

## ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

**Name:** Jonathan Sorger-Domenigg

**Studienrichtung:** Organic Agricultural Systems and Agroecology

**Gastinstitution:** Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)

**Studienjahr:** SS 21

**Aufenthaltsdauer:** von 25.1.21 bis 31.7.21

### Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website des Zentrums für Internationale Beziehungen zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

ja nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an [erasmus@boku.ac.at](mailto:erasmus@boku.ac.at) erklärt werden.

## **FOLGENDE PUNKTE WÄREN FÜR SPÄTERE OUTGOINGS SPANNEND:**

1. Stadt, Land und Leute + soziale Integration
2. Unterkunft
3. Kosten
4. An- und Abreise (Verkehrsmittel)
5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)
6. Beschreibung der Gastinstitution/des Praktikumsgebers
7. Praktikumsbetreuung vor Ort
8. Anmeldeprozess im Vorfeld
9. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte
10. Resümee

## **Erfahrungsbericht**

1. Ich habe mein Erasmus+ - Praktikum in Bonn, in Nordrhein-Westfalen absolviert. Insgesamt war ich knapp über 6 Monate vor Ort, von 25.1., ich musste damals eine Woche vor Dienstbeginn einreisen, um einige organisatorische Dinge zu erledigen und den damaligen Einreisebedingungen gerecht zu werden (Quarantäne vor Dienstbeginn beenden...).

Nachdem Februar in NRW eine besondere Zeit ist (Karneval), war es ein etwas trauriger Start, die gesamte Kollegschaft sprach hauptsächlich davon, wie lustig es nicht sonst um die Zeit zugehe. Bis auf meine Vorgesetzten traf ich nur meine Praktikantinnen-kollegin persönlich, alle anderen bekam ich meist nur online zu Gesicht. Ich hatte definitiv das Glück ein sehr nettes Team, Vorgesetzte und Kolleginnen zu haben, die ich gerne auch im Büroalltag kennengelernt hätte. Bis Juni, also gut 2/3 meines Praktikums, galten strenge Regulierungen was das soziale Leben angeht. Homeoffice, keine Bars oder Restaurants, Treffen auf wenige Personen beschränkt etc.

2. Untergekommen bin ich in einer WG, die Suche danach war nicht unbedingt einfach. Bonn hat durch den starken internationalen Durchzug (UN, GIZ, etc.) relativ hohe Nachfrage und entsprechende Kosten.

3. Das Leben in Bonn ist kostenmäßig vergleichbar mit Wien.

4. Cool an Bonn ist auf jeden Fall seine Lage, mit vielen interessanten Städten in Zug-Nähe. Nach Berlin, Amsterdam, Brüssel und Paris sind es nur einige Stunden mit dem ICE. Ich bin mit Zug sowohl an- als auch abgereist (aus Wien), wobei die ca. 9-stündige Zugfahrt um durchschnittlich 80€ pro Fahrt vor allem für Reisende mit viel Gepäck und Zeit attraktiv ist.

5. Als Österreicher in Deutschland zu arbeiten, verlangt einiges an Vorarbeit, man braucht sowohl Versicherung als auch Steueridentifikationsnummer. Versichert habe ich mich bei der Techniker-Krankenkasse, die ich nur empfehlen kann (Kompetenz, die man sich in Österreich nur wünschen kann...). Für die SteuerID empfehle ich, das ganze vor Ort mit Anmeldung des



Wohnsitzes zu erledigen. Telefonisch ist das ganze mühsam und ohne Wohnsitz nicht wirklich möglich.

6. Die GIZ hat einen ihrer Haupt-Standorte in Deutschland in Bonn, mit einem Campus für über 800 Mitarbeiter. Ein sehr schönes, großes Büro, leider komplett leer, da nur 2 Monate nach Eröffnung (Winter 2019) pandemiebedingt auf Homeoffice reduziert wurde.

7. Empfang und Einschulung durch Vorgesetzte und Office-Managerin verlief problemlos, das Team machte es sehr leicht sich als Mitglied zu fühlen und mir wurde großzügig Zeit gegeben, mich in die Materie einzuarbeiten und meine eignen Interessen in der Arbeit zu lokalisieren.

8. Der Anmeldeprozess und die organisatorische Abwicklung im Vorfeld verlief etwas hektisch, da zwischen Zusage meines Praktikums Ende Dezember und Dienstantritt im Februar nur ein Monat Zeit lag.

9. Während Pandemie Erasmus+ Praktikum zu machen war zwar Arbeitstechnisch interessant, jedoch sozial schwierig, da durch das Wegfallen von Barabenden und jeglichen Veranstaltungen der Anschluss an die lokale Bevölkerung eher spärlich ausfiel. Außerdem wichtige Tipps: WG-Zimmer sollte groß genug sein, um euch auch bei Homeoffice bei Verstand zu erhalten, nette Mitbewohner sind sehr wichtig, Achtet nicht zu viel auf Google & Co- Rezensionen, die Besten Orte entdeckt man selbst!

10. Im Großen und Ganzen war mein Praktikum eine gute Erfahrung, die Pandemie macht wohl nirgends Spaß, daher werte ich die dadurch entstandenen Einschränkungen nicht zu schwerwiegend. Die GIZ als Arbeitsgeber war gut, das meiste Organisatorische war einfach zu klären. Die Kolleginnen waren super und die Arbeit größtenteils spannend! Wer die Chance auf ein Praktikum bei GIZ in Bonn hat, sollte das auf jeden Fall tun!